



FAQs

Inwiefern ist der Mannheimer Seufzer einzigartig?

Der "Mannheimer Seufzer" ist ein kriminalistisches Stadtportrait auf Doppel-CD. Damit hat Mannheim als erste Stadt weltweit ein *eigenes* Hörbuch. Doch nicht nur das: Der „Mannheimer Seufzer“ ist ein Hörbuch mit Starbesetzung! Auf der CD wirken zahlreiche Prominente gemeinsam mit, wie man sie so noch nie gehört hat. Hans-Olaf Henkel, Xavier Naidoo, Markus Kuhl, Joy Fleming und viele andere – Stimmen für Mannheim in ungewöhnlichen Rollen.

Hörbuch, Hörspiel oder Hörkrimi?

Weder-noch und alles zusammen: Der "Mannheimer Seufzer" ist weder ein klassisches Hörbuch, in dem ein Erzähler einen Roman vorliest, noch ein klassisches Hörspiel, bei dem Sprecher mit verteilten Rollen Dialoge spielen – sondern eine Mischung aus beidem: Der Erzähler führt den Hörer durch die Geschichte und durch die Stadt. Immer wieder wird die Erzählung durch szenische Elemente atmosphärisch aufgelockert. Die Figur Dana Bartsch bekommt durch die Hauptdarstellerin Marianne Bernhardt eine eigene Stimme und Charakter.

Übrigens gibt es keine Printausgabe vom „Mannheimer Seufzer“. Die Geschichte wurde nämlich ausschließlich „für die Ohren“ geschrieben.

Was meint „kriminalistisches Stadtportrait“?

Der „Mannheimer Seufzer“ verbindet intelligentes Kultur-Infotainment mit innovativem Stadtmarketing zu diesem neuartigen Stadt-Kultur-Projekt. Wie bei einem guten Reiseführer vermittelt er den Charakter der Stadt, nennt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und verrät auch den einen oder anderen „Geheimtipp“.

Außerdem vermittelt er fundiertes Wissen über einen wichtigen historischen Aspekt der Stadt, die „Mannheimer Schule“. Damit sich aber niemand vorkommt wie in einer Mannheimer Schule wird alles Sachwissen in eine spannende Geschichte eingeflochten.

Im „Mannheimer Seufzer“ entdeckt die Kriminalkommissarin Dana Bartsch nicht nur einen Notenfälscher und einen Doppelmörder, sondern auch die aufregenden Seiten der Quadratestadt. Ein kriminalistisches Stadtportrait eben!

Worum geht es in der Geschichte?

Die ehemalige Kriminalkommissarin Dana Bartsch in einem Geflecht aus Musik, Mannheim und Mord auf der Suche nach einem Täter, der für Noten über Leichen geht. Bereits im Hauptbahnhof wird Dana Bartsch, Ex-Kriminalkommissarin, Opfer eines ungewöhnlichen Überfalls: Ein unbekannter Mann drückt ihr einen mysteriösen Umschlag mit Noten in die Hand und verschwindet.

Dabei wollte die Mozartliebhaberin doch nur in Ruhe und Frieden die Mozartwochen in Mannheim besuchen. Doch nun erwacht ihr Jagdinstinkt. Zusammen mit ihrer Reisebekanntschaft Tintin, einem begeisterten Mannheimer und Musiker, macht sie sich auf die Suche nach den Hintergründen. Innerhalb weniger Stunden stolpert sie über zwei Leichen.

Die Situation spitzt sich zu und eine rasante Jagd durch Mannheim beginnt: Welches Geheimnis nehmen die Musikprofessorin Quentin und der Kunstfälscher Pablo mit ins Grab? Und welche Rolle spielt der elegante Mozartspezialist Professor von Stahlberg?

Während Dana von einem Termin zum nächsten Tatort hetzt, erfährt sie von Tintin Kurioses und Spannendes über Mannheim. Wer weiß schon, dass hier das größte Barockschloss Europas steht, dass in Mannheim die Anwohnerparkzone erfunden wurde und dass Hitler hier der Legende nach mit Blumentöpfen beworfen wurde? Nebenbei lernt Dana mit dem eigenwilligen Nummerierungssystem der einzigartigen Mannheimer Quadrate umzugehen und Kurpfälzer von Schwaben zu unterscheiden.

Am Ende steht die Erkenntnis, dass Täter auch manchmal Opfer sind und „dass die Welt zwar ein Dorf, aber Mannheim die genialste Stadt im ganzen Land ist“.

Welche Rolle spielt Musik in der Geschichte?

Das Mannheim-Hörbuch ist nicht nur ein spannender Krimi mit spannender Besetzung. Und auch nicht nur ein originelles Portrait der Quadratestadt. Sondern es vermittelt auch musikwissenschaftliches Wissen. Im Zentrum des Krimis steht nämlich Mozarts Verhältnis zur Mannheimer Schule, der berühmten Musikrichtung aus dem frühen 18. Jahrhundert.

Nach und nach erfährt der Hörer zusammen mit der Protagonistin Wissenswertes aus der Musikgeschichte. Die Noten, die Anlass für den Doppelmord im Krimi sind, stammen von Carl Stamitz, dem berühmten Sohn des ebenfalls berühmten Hofkapellmeisters Johann Stamitz. Dessen Freund und Kollege Cannabich war nämlich Lehrer von Wolfgang Amadeus Mozart. In Mannheim lernte Mozart auch seine große und unglückliche Liebe, Aloysia Weber kennen, heiratete aber später ihre jüngere Schwester Contanze Weber, die ihn nach Wien begleitete.

Was ist ein Mannheimer Seufzer?

Wer dabei an Melancholie oder gute Umgangsformen denkt, liegt völlig falsch. Beides sind Fachausdrücke, die einem Musikwissenschaftler wohlvertraut sein dürften.

Als „Mannheimer Manieren“ bezeichnete nämlich der Musikwissenschaftler Hugo Riemann effektvolle Melodiefiguren. Zum Beispiel die „Bebung“, eine schnelle Verzierung eines Tones durch Bewegung zur Terz und zurück, oder der „Funken“, bei dem aus einem Streichertremolo plötzlich Melodietöne herauspringen; oder die „Rakete“, ein oft über mehrere Oktaven schnell aufsteigender gebrochener Dreiklang; oder eben auch der „Seufzer“, eine ausdrucksvoll fallende Sekunde als so genannte weibliche Endung.

Wo genau wird die „Mannheimer Schule“ musikalisch zitiert?

Vom Saxophonisten Tintin, dem jungen Begleiter der Ex-Kommissarin, erfährt der Hörer im Laufe der Geschichte Details über die so genannten „Mannheimer Seufzer“ und „Mannheimer Manieren“. Doch über die Manieren wird nicht nur geredet, man kann sie auch hören. Zwischen einzelnen Tracks kann man moderne Jazz-Variationen der alten „Mannheimer Manieren“ hören.

Seufzer: ausdrucksvoll fallende Sekunde als weibliche Endung, Vorhalte nach oben oder unten gerichtet (CD1: Track 20 + 23)

Funken: aus einem Streichertremolo plötzlich herauspringende Melodietöne (CD1: Track 5)

Bebung: schnelle Verzierung eines Tones durch Bewegung zur Terz und zurück (CD2: Tracks 9 + 14)

Rakete: oft über mehrer Oktaven schnell aufsteigender gebrochener Dreiklang (CD1: Track 13; CD2: Track 5)

Wer hat die Musik in dem Mannheim-Hörbuch komponiert?

Konrad Peschmann ist freischaffender Komponist und Tonmeister in Hamburg. Er übersetzte eigens für dieses Mannheim-Hörbuch die alten „Mannheimer Manieren“ in moderne Jazzmusik.

Dass ausgerechnet Jazzmusik das Mannheim-Hörbuch begleitet, ist ebenfalls kein Zufall. Damit wollen die Macher auf die großartige Jazzgeschichte der Quadratestadt verweisen. Auch das erfährt der Hörer von Tintin: Der will nämlich „den Geist der ‚Mannheim Area‘ aus den 50er Jahren neu beleben. Das war ein geniales Jazz-Kollektiv, das seine musikalischen Konzepte in immer wieder neuen Konstellationen vorantrieb. Ikone der Szene war Hans ‚Dottler‘ Laib am Tenorsaxophon. Später gehörten zur Mannheimer Jazz-Szene ja auch die Brüder Mangelsdorff, Attila Zoller,

Wolfgang Lauth, Fritz Münzer und Joe Hackbarth.“

Bei so viel Liebe zum Detail scheint es fast selbstverständlich, dass in einer Schlüsselszene im Hintergrund der Cherie-Bar ein Lied aus der Juke-Box scheppert, das in Mannheim so bekannt ist wie kein anderes: Joy Flemings “Neckarbrückenblues”.

Neben den jazzigen Interpretationen der Manheimer Manieren schreibt Konrad Peschmann Musik für verschiedene TV-Dokumentationen, diverse Werbespots (u.a. arte TV-Magazin, Nordsee, Woolite, FürSie, ARD Fernsehlotterie) und Industriefilme.

Wo genau in Mannheim spielt die Geschichte?

Der Mannheim-Kenner wird der Kommissarin auf dem Weg durch die Stadt ohr-genau folgen können. Die Suche nach dem Mörder führt sie quer durch die ganze Stadt. Wer will, kann auf dem Stadtplan ihre Wege mitverfolgen:

- Vom Bahnhof zur Tourist Information auf dem Bahnhofsvorplatz, im Taxi über den Ring zur Mozartstraße ins Hotel Mack.
- Vom Hotel Mack zu Fuß durch die Ifflandstraße , über den Ring bis zum Wasserturm, durch die Planken zum Paradeplatz, zwischen den C- und D-Quadraten bis zum Zeughaus.
- Vom Cafe Kussmann in T6 über den Ring bis zum Hotel Maritim am Friedrichsplatz.
- Vom Restaurant Alchemia in G7 über den Döner-Drive zur Cafe Bar Riz in H7, mit dem Auto durch die Jungbuschstraße, an der Kaufmannsmühle vorbei über die Jungbuschbrücke in die Lagerstraße, Industriestraße, Pyramidenstraße, dann in die Neckarstadt-West, Mittelweg, Draisenstraße, Elfenstraße, alter Messplatz, Kurpfalzbrücke, Neckartor, zu Fuß in die Breite Straße bis nach T2 in die Cherie-Bar.
- Rund ums Quadrat S2, durch das Ladengeschäft in S2/3, Hinterhof, zu Fuß zwischen den S- und T-Quadraten am Institut für Deutsche Sprache und an der Werkstatt von Carl Benz vorbei, durch die Ifflandstraße bis zur Ecke Mozartstraße.
- Von der Mozartstraße über die Hebbelstraße und den Unteren Luisenpark am Nationaltheater vorbei in die Wagnerstraße, über Charlottenkreisel, Christuskirche, bis zum Friedrichsplatz ins Cafe Flo und schließlich ins Kongresszentrum Rosengarten.
- Vom Hotel Maritim mit dem Taxi über den Ring am Hauptbahnhof vorbei durch den „Suez-Kanal“ in den Lindenhof zu den Rheinterrassen.

Wer steckt dahinter?

Hinter dem Mannheim-Hörbuch steckt kein Plattenkonzern, sondern ein ambitioniertes Team von jungen Kreativen, die eigens für dieses Hörbuch einen eigenen Verlag gegründet haben: Bello Records. Ans große Geld denkt niemand bei dem Projekt. Fast alle haben ehrenamtlich mitgemacht.

Claudia Cornelsen ist Autorin und Ghostwriterin von über vierzig Sachbüchern und Romanen. Von 1996-2002 war sie Geschäftsführerin der Mannheimer Agentur "Art d'Eco" und betreute Kunden wie DaimlerChrysler, SAP und Ernst&Young. Sie entwickelte das Konzept und schrieb den Text für den „Mannheimer Seufzer“.

Ingo Abel ist Fernsehschauspieler und einer der gefragtesten Sprecher Deutschlands. Seine Stimme ist bekannt aus *BravoTV*, *SpiegelTV* und zahlreichen weiteren Formaten. Sein Hörbuch „Das Lächeln am Fuße der Leiter“ von Henry Miller wurde für den ‚Hörkules 2003‘ nominiert. Er ist für die künstlerische Umsetzung der Dana-Bartsch-Krimis verantwortlich, führte die Regie und spricht die Erzählerstimme.

Das Tonstudio Creative Studios ist seit Jahren eine feste Größe in der Hamburger Studioszene. Hier entstanden Produktionen für fast alle großen Hörbuchverlage. Die umfassenden Erfahrungen in der technischen Umsetzung garantieren auch höchste Qualität in Aufnahme und Mischung aller Dana-Bartsch-Krimis.

Wie kam es zu dem Mannheim-Hörbuch? Wer hatte die Idee?

Mannheim hat im Leben der Autorin Claudia Cornelsen eine wichtige Rolle gespielt. Hier wohnte sie von 1996 bis Anfang 2003, führte eine große Agentur mit Zweit-Niederlassungen in Berlin und lebte eine große Liebe. In all den Jahren musste sie Mannheim stets gegen die Vorurteile ihrer bundesweiten Kunden und Hamburger Freunde verteidigen und lernte dabei die Stadt besser kennen als mancher „Mannemer“ selbst. Ihre Ralleys durch Mannheim und die Pfalz gelten als legendär. Das Mannheim-Hörbuch ist eine Art Danke-schön an die Quadratestadt und soll der Stadt zu dem Image verhelfen, das sie verdient.

Wie lange dauerten die Arbeiten für das Mannheim-Hörbuch?

Die ersten Überlegungen für den „Mannheimer Seufzer“ entstanden im Winter 2001. Das Manuskript stand im Frühjahr 2002. Dann mussten die Prominenten angesprochen und als Gast-Sprecher geworben werden. Im Oktober 2002 begannen die Arbeiten im Tonstudio, die im April 2003 abgeschlossen waren. Die Schlussproduktion und der Aufbau des Vertriebs-Netzwerks nahm fast ein Jahr Zeit in Anspruch, so dass im April 2004 das Mannheim-Hörbuch endlich bundesweit auf den Markt kommen konnte. Kurz: In den 120 Minuten Hör-Vergnügen stecken weit mehr als 120 Tage harte Arbeit.

Welche Erfahrungen machten die Prominenten bei dem Mannheim-Hörbuch?

Durch Gastauftritte werben prominente Fürsprecher für die Stadt. Mit dabei u.a.: Popsänger Xavier Naidoo, Rockröhre Joy Fleming, Wirtschafts-Promi Hans-Olaf Henkel, Eishockey-Star Marcus Kuhl, TV-Moderatorin Christine Westermann und auch Oberbürgermeister Gerhard Widder.

Für den Regisseur Ingo Abel war es dabei eine besondere Herausforderung, mit Sprechern zu arbeiten, die zwar reichlich Medieneffahren, aber völlig Hörspielunerfahren waren. Jeder Gast-sprecher bewältigte diese Aufgabe mit seiner eigenen Kreativität:

Sänger **Xavier Naidoo**, der zwar beim „Rilke-Projekt“ schon Hörbuch-Erfahrung sammeln konnte und als Sprecher bereits den mehrfach ausgezeichneten Film „City of Gods“ begleitete, fand eine musikalische Herangehensweise an die Rolle des Tintin und lernte nebenbei selbst einiges über klassische Musik.

Eishockey-Manager **Marcus Kuhl** brachte die Kuh vom Hörbuch-Eis, indem er sich ganz cool auf die Rolle des Bösewichts Pablo einließ. Als proletarischer Bordellmaler setzte er stimmlich ganz auf akustischen Body-Check.

Nico Hofmann, der für das Mannheim-Hörbuch extra einen Flug umbuchte und auf dem Weg von Berlin über Frankfurt nach Tokyo mal eben kurz in Hamburg Station machte, durfte als Taxifahrer Kalle herzerfrischend muffelig sein. Dabei musste der Regisseur und Produzent die Seite wechseln und sich der Regie von Schauspieler Ingo Abel unterwerfen.

Blues-Legende **Joy Fleming** hat die Rolle der Hotel-Rezeptionistin nicht nur perfekt – und auf ihre ganz persönliche Mund-Art – ausgefüllt, sondern auch mal eben neu getextet. Auch dafür hat sie Talent.

Dr. Björn Jansen, Geschäftsführer vom Mannheimer Morgen, hatte als (unüberhörbar) gebürtiger Hamburger die dankbare Aufgabe, ein Mannheimer Urgestein, den Oberbürgermeister nämlich, zu spielen. Das gelang ihm komplett dialektfrei.

Oberbürgermeister Gerhard Widder musste zwar akzeptieren, dass die fiktive Kriminalkommissarin in Bezug auf das Stadthaus nicht seinen Geschmack teilt, bewies dafür aber umso mehr Selbstironie bei der Ausgestaltung seiner Rolle als (vom OB) genervter Konzertbesucher.

Prof. Hans-Olaf Henkel zeigte so viel schauspielerisches Talent und Spielfreude, dass er kurzerhand umbesetzt wurde und vom (gestrichenen) Konzertgast zum erfolgreichen und textstarken Dirigenten aufstieg.

TV-Moderatorin **Christine Westermann**, die als einzige schon zwei eigene Hörbücher publiziert hat, durfte endlich mal nicht die nette WG-Freundin, sondern ganz die böse Intrigantin spielen – kehrte aber erleichtert wieder als Gut-Mensch in die Wirklichkeit zurück.

Pfarrerin **Ilka Sobottke** entdeckte eine neue Stimme in sich: Als verrauchte Barschlampe pöbelt sie aus dem Hintergrund unpastorale Gemeinden in die profane Welt des Rotlicht-Milieus.

Welches sind die schönsten Zitate

„Ehrlich gesagt, ist Singen nicht meine Stärke“

Xavier Naidoo als Tintin

„Ich danke Ihnen für die Ehre, für einen glanzvollen Auftakt der formidablen Mozartwoche sorgen zu dürfen“

Hans-Olaf Henkel als Dirigent

„Das ist Mannheims Oberbürgermeister. Der versteht allerdings mehr von Mozartkugeln als von Mozarts Musik, aber Politiker müssen eben überall ihren Senf dazu geben“

OB Widder als Konzertgast

Inwiefern ist das Mannheim-Hörbuch ein Benefiz-Projekt?

Der Dana-Bartsch-Krimi hilft bereits dem Image der Stadt Mannheim auf die Sprünge. Doch nicht nur das: Alle beteiligten Promis verzichteten auf Honorare zugunsten der Mannheimer CityKirche Konkordien.

Die Spende soll unterstreichen, dass eine Stadt von einem solchen Kulturprojekt durchaus profitieren kann – durch größere Bekanntheit, ein besseres Image und eben auch ganz konkret durch finanzielle Unterstützung. Das ist jedenfalls die Idee der Initiatorin Claudia Cornelsen, die als Fundraising-Expertin in Mannheim auch schon die Reiss-Engelhorn-Museen und die Stiftung Nationaltheater beraten hat.

Was passiert mit dem Benefiz-Anteil vom „Mannheimer Seufzer“?

Die CityKirche Konkordien hat in den letzten Jahren als innerstädtische Kirchengemeinde mehrfach von sich reden gemacht. Ob Vesperkirche, also die Verköstigung von Obdachlosen im Kirchenschiff, oder Teilnahme an der Langen Nacht der Museen, ob Meditationsangebote für City-Worker in der Mittagspause oder Kinderbetreuung am verkaufsoffenen Samstag, ob interreligiöse Sozialarbeit oder Förderung und Pflege der Musik der Mannheimer Schule – der konkrete Einsatz der Spendengelder aus dem Kulturprojekt „Mannheimer Seufzer“ wird der CityKirche selbst überlassen.

Wer sind die Sponsoren?

Mannheimer Sponsoren ermöglichten dieses Stadt-Kultur-Projekt. Das **Hotel Maritim**, Schmierstoff-Hersteller **FuchsPetrolub** und das **Stadtmarketing Mannheim** unterstützten den Marktauftritt. Außerdem bekam das Projekt von der Web-Agentur **digi-info** und der Werbeagentur **familie redlich** wertvolle Hilfe und tatkräftige Unterstützung.

Was genau macht bello records?

bello records ist ein Produktions-Label für Hörbücher mit hohem Qualitätsanspruch. Die Initialzündung zur Gründung für das Label kam durch den „Mannheimer Seufzer“ zustande. Die beiden Gründer Claudia Cornelsen und Ingo Abel wollten – unabhängig von markt- und finanzorientierten Verlegern – eine Premium-Spielwiese für ihre eigene Kreativität schaffen. Hier verwirklichen sie originelle Ideen, die wenig risikobereite Verlage normalerweise ablehnen oder durch Budgetierung auf Eintönigkeit und/oder Langweile reduzieren würden.

bello records macht Premium-Hörbücher mit hohem künstlerischen Anspruch. Dabei realisieren die beiden Gründer nicht nur ihre speziellen Ideen von Hörbüchern, sondern auch ihre Form von Wirtschaftlichkeit. Der Gewinn, den sie aus ihren Projekten ziehen, ist neben Spaß und Ruhm vor allem Sinn – und sollte Geld dabei rausspringen, teilen sie auch gern mit anderen, die es nötig haben.

Warum heißt bello records bello records?

Bello ist ein Langhaardackel. Gehört zu den Jagdhunden. Sucht, buddelt, gräbt und hat auch noch Spaß dabei. Dabei ist er ausdauernd, unermüdlich und mitunter etwas eigenwillig. Er lässt sich nicht vor jeden Karren spannen, doch wenn er etwas Interessantes wittert, baggert er sich durch zum Erfolg. Bello gehört in das Leben von Claudia Cornelsen und Ingo Abel und steht Pate für bello records.

Wird es andere kriminalistische Stadtportraits geben?

Der „Mannheimer Seufzer“ eröffnet eine Reihe von Dana-Bartsch-Krimis, in denen die neugierige Kriminalkommissarin durch die Republik reist. Die Idee des kriminalistischen Stadtportraits soll nach und nach auch auf andere Städte übertragen werden. Schon bald wird Dana Bartsch in weitere Regionen reisen und dort zufällig in Kriminalfälle verwickelt. Bremen, Leipzig und Hannover stehen als Nächstes auf ihrem Reiseplan.

Alle Dana-Bartsch-Krimis werden die klassische Hörspiellänge von ca. 120 Minuten haben. Sie werden ausschließlich als Doppel-CD auf den Markt gebracht, immer in hochwertiger Verpackung mit Booklet für ergänzende Informationen.

Und welche Frage braucht diese Antwort?

Die Präsidentin des Deutschen Städtetages, Petra Roth, mahnte auf der letzten Hauptversammlung im Mai 2003 (Gastgeber war übrigens Mannheim) beim Thema Stadtmarketing und Image mehr Mut, Kreativität und Querdenken an.

Das hat sie jetzt davon.